

delberg 1826) erwarb sich hauptsächlich durch seine meisterhaften Uebersetzungen classischer Dichter, namentlich Homer's, große Verdienste; aber auch seine eigenen Lieder und ländlichen Dichtungen zeugen von echtem poetischen Geist. Er war das bedeutendste Mitglied des Göttinger Dichtervereins oder des Hainbundes, den er 1772 mit anderen von gleichem Drange nach echter Bildung und von warmer Vaterlandsiebe begeisterten, aufstrebenden deutschen Dichtern, namentlich Hölty, den beiden Stolberg, Müller, Leisewitz, Bürger, Boie (dem Herausgeber des ersten deutschen Musenalmanachs) schloß. — Das Streben des Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg (1750—1819) war besonders auf Reinheit des Ausdrucks, auf Klarheit und Anschaulichkeit gerichtet. Zu seinen tüchtigsten Leistungen gehören seine Lieder und Oden. An dichterischen Gaben und Thätigkeit stand ihm sein Bruder Christian (178—1821) nach. Durch eine gelungene Lieder und Balladen, die zum Theil in den Volksgesang übergingen, ist Ludwig Heinrich Christoph Hölty (1748—1776) bekannt. Einer ähnlichen Richtung folgte Friedrich von Matthisson (1761—1831), in dessen empfindsamen Liedern und Elegieen jedoch die gezielte Form nicht selten die fehlende Kraft und den wahren dichterischen Geist ersetzen soll. Einfacher und natürlicher schrieb sein Freund und Strebengenosse Johann Gaudenz von Salis (1762—1834) und der gemüthvolle Dichter verbreiteter Volkslieder („Bekränzt mit Laub“, „Der Mond ist aufgegangen“), Matthias Claudius (1743—1815). — Ludwig Theobald Kosegarten (1758—1818) ist besonders wegen seiner ländlichen Gedichte und Legenden zu merken, Christoph August Tiedge (1752—1841) wegen der großen Sorgfalt, die er auf reinen und gefälligen Ausdruck verwandte. Er neigte sich vorzugsweise zum Lehrgedicht. — August Wilhelm von Schlegel (geb. 1767, st. 1845 als Professor in Bonn) war ein Mann von umfassender Gelehrsamkeit und großer Belesenheit. Kräftig kämpfte er in seinen Schriften nicht allein für wahre Größe, die er namentlich in Lessing und Goethe anerkannte, sondern auch gegen das Mittelmäßige und Schlechte. Seine Gedichte verbinden mit einer edlen Sprache eine reine Form. Ein großes Verdienst erwarb er sich durch seine musterhafte Uebersetzung Shakspere's. Sein jüngerer Bruder Friedrich von Schlegel (1772—1829) ist ebenfalls als Dichter und Kunst-richter geachtet, doch entbehren seine Dichtungen häufig der Klarheit und Anmuth, welche die Poesieen seines Bruders